

## Kurznachrichten Aktuelle Lage in Peru 2

Liebe Freunde der Casa Verde,

über diese Zeilen möchten wir Sie und euch auch weiterhin auf dem Laufenden halten, wie sich die weltweit besorgniserregende Situation hier in Peru entwickelt und vor allem, welchen Einfluss dies auf unser Leben in Casa Verde hat und wie wir bisher damit umgehen.

Um es vorweg zu nehmen: Sämtliche Kinder und MitarbeiterInnen in Casa Verde sind wohlauf und bisher ist es uns mit umfangreichen Vorsichtsmaßnahmen gelungen, Ansteckungen zu vermeiden.

Mittlerweile beginnen wir in Peru die vierte Woche der Quarantäne und nachdem die abendliche totale Ausgangssperre ab 20:00 Uhr in einigen Landesteilen eher nachlässig eingehalten wurde und die Zahl der Verhafteten, die Zahl der Infizierten bei weiten überstieg, wurde die totale Ausgangssperre nun auf 18:00 Uhr reduziert, in manchen Landesteilen sogar auf 16:00 Uhr. Seit vorgestern gilt zudem die neue Bestimmung, nach der Montags, Mittwochs und Freitags nur Männer auf der Strasse sein dürfen und Dienstags, Donnerstags und Samstags nur Frauen und auch dies nur um einzukaufen oder Bankgeschäfte zu erledigen. Sonntags dürfen dann weder Männer, noch Frauen auf die Strasse und das öffentliche Leben kommt vollständig zum Erliegen. Die macht uns in Casa Verde die Organisation der Betreuung der Kinder nicht ganz einfach, aber



wir haben meines Erachtens eine gute Lösung gefunden, die die Betreuung der Kinder nicht in Frage stellt, aber auch die Sicherheit unserer MitarbeiterInnen, soweit als möglich berücksichtigt. Sämtliche MitarbeiterInnen (Tutoren, Sozialarbeiterin, Köchin, Leitung, Verwaltung) übernehmen Betreuungsdienste, in aller Regel mehrere am Stück und so konnten wir die individuelle Arbeitszeit auf ca. die Hälfte reduzieren, die MitarbeiterInnen müssen maximal viermal die Woche nach Casa Verde kommen und die Betreuung der Kinder ist rund um die Uhr, an sieben Tagen die Woche abgesichert.

Die Stimmung unter den Kindern und Jugendlichen, die ja seit über drei Wochen das Haus nicht mehr verlassen haben, ist nach wie

vor gut; die Kinder sind geduldig, auch wenn es schwerfällt und alle helfen mit, den Haushalt zu organisieren.

Perspektivisch werden wir uns wohl auf einen längeren Zeitraum ohne Schulunterricht einstellen müssen, auch wenn die Regierung ankündigt, dass ab 04 Mai gegebenenfalls wieder Unterricht stattfinden könnte, rechnen die meisten nicht mit Unterricht vor Juni oder Juli. Bisher scheinen die Maßnahmen hierzulande ja einigermaßen zu greifen, da Peru ja mit ca. 1700 Infizierten und 73 Todesfällen im internationalen, aber auch im lateinamerikanischen Vergleich, recht gut dasteht. Es bleibt zu hoffen, dass die Tendenz weiterhin so bleibt, da alle Einschätzungen hinsichtlich der Resistenz des Gesundheitssystems, im Falle einer massiven Verbreitung, katastrophal aussehen.

Die vergangene Woche war ich unter anderem sehr damit beschäftigt, gemeinsam mit dem Netzwerk der Kinderheime Arequipas und mit den anderen Netzwerken Peru's, Präventionskonzepte mit den zuständigen Regierungsstellen zu koordinieren, im Falle einer Verbreitung des Virus innerhalb der Kinderheime, aber auch bereits vorhersehend, was die Versorgung mit Lebensmittel anbetrifft, als auch die zu erwartende Verschlechterung der finanziellen Lage vieler Kinderheime auf mittel- und langfristige Sicht.

Es ist dies eine Situation, die sicherlich auch Casa Verde betreffen wird und ich bitte bereits heute darum, trotz all der enormen Herausforderungen und Schwierigkeiten, denen wir uns weltweit ausgesetzt sehen, die Unterstützung der Kinder der Casa Verde nicht aus den Augen zu verlieren.



In diesem Zusammenhang erreichte uns nun bereits die Auswirkung einer ersten Einschränkung:

Am Freitag, 03.04.2020 um 6:00 Uhr morgens, musste ich unsere vier Freiwilligen aus Arequipa Richtung deutsches Kulturzentrum transportieren, von wo aus sie weiter zum Flughafen Arequipa gebracht wurden, um nun endgültig ihren Heimflug nach Deutschland anzutreten. MitarbeiterInnen, Kinder und Freiwillige waren alle gleichermaßen traurig über diese Situation und für unsere Organisation der Alltagsarbeit, bedeutet dies nun eine zusätzliche Belastung. In Casa Verde Cusco wird der Betrieb zur Zeit nur noch von drei Mitarbeiterinnen aufrecht erhalten und unsere Mitarbeiterin Fabiana ist gleich ganz nach Casa Verde gezogen. Unsere Freiwilligen aus Casa Verde Cusco mussten nämlich bereits einen Tag vorher die Rückreise nach Deutschland antreten.

Einmal mehr danken wir unseren sechs Freiwilligen Hanna, Johanna, Christiane, Luna, Moritz und Daniel für ihr wundervolles Engagement und ihr kraftvolle Mitarbeit für Casa Verde.

Euch und Ihnen allen wünschen wir weiterhin beste Gesundheit, viel Geduld und festen Glauben in der aktuellen Situation.

Herzliche Grüsse aus Casa Verde und wir bleiben in Verbindung!

